

Landeselternrat Sachsen

Vorsitzende: Gisela Grüneisen, Otto-Dix-Str. 1, 04425 Taucha, Tel.: 0175-5655867, 034298-38771,
Fax: 0721-151426752, evs@grueneisen-taucha.de
Geschäftsstelle: Hoyerswerdaer Str. 1, 01099 Dresden - Postfach 100910, 01079 Dresden
Tel.: 0351-5634732, Fax: 0351-5634733, info@ler-sachsen.de
www.ler-sachsen.de



Offener Brief zum Lehrerstellenabbau und Schule in Sachsen

Der Landeselternrat sagt - NEIN! - zu der Art und Weise, dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen, in dem die geplanten Einschnitte erfolgen sollen.

Wir wollen nicht weiter auf hinteren Plätzen im europäischen und globalen Wettbewerb liegen.

Wir müssen den demographischen Einschnitt als einmalige Chance begreifen und für den unumgänglichen Umbau unseres Bildungssystems nutzen.

Wir Eltern wissen inzwischen sehr gut, was Schulqualität bedeutet, was guten von schlechtem Unterricht unterscheidet und welchen Anspruch wir an Schule heute und in der Zukunft stellen müssen.

Wir erfuhren alle über Pisa, dass die Schulaufsicht und der Föderalismus kläglich versagt haben und ihrem Auftrag nicht gerecht wurden.

Schuld hieran hatte nicht der einzelne Lehrer, nicht der Schüler, auch nicht die Elternhäuser!

Dass der „Output“ nicht stimmte, vor PISA nie evaluiert wurde und zu wenige handelten, verdankten wir einer oft selbstherrlichen und politisch instrumentalisierten Bildungspolitik in den letzten Jahrzehnten.

Diejenigen, die in den Schulen inhaltlich qualitativ arbeiteten oder die dafür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen wollten, wurden sehr gering wertgeschätzt und unterstützt.

Die Bildungspolitik verweigerte sich der gründlichen Analyse und zehrte stattdessen selbstgefällig von einer erfolgreichen Vergangenheit.

Noch heute setzt das Kultusministerium in Sachsen auf „Laisser-faire“ gegenüber Schulen und Lehrern, wenn sie sich inhaltlichen, qualitativen und organisatorischen Entwicklungsprozessen entziehen.

Nach wie vor verhält sich die Schulaufsichtsbehörde bei inhaltlichen Fragen recht orientierungslos, hilflos und unprofessionell. Sie ist am Ergebnis nur halbherzig interessiert.

Ausschließlich Schüler und Eltern tragen unmittelbar die Last schlechter Schulen und schlechten Unterrichts und eines zu großmaschigen Schulnetzes.

Parteiideologisches, engstirniges Besitzstandsdenken der einzelnen Ministerien sowie das nur noch Schule verwaltende Kultusministerium verhindern notwendige Sachentscheidungen. Wären die Anforderungen auf der Sachebene wirklich klar, dann fiel das Setzen der richtigen Prioritäten für Erziehung, Bildung und Wissenschaft nicht schwer.

Unsere Schwierigkeiten im internationalen Vergleich mithalten zu können, werden immer größer. Die Konsequenzen mangelhafter Bildung werden immer gravierender sichtbar (ALG-II, Sozialhilfe, Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, Extremismus, ...). Bildung ist die zentrale Herausforderung an unseren (Sozial-?) Staat im Zeitalter des Übergangs von der Industrie zur Wissensgesellschaft.

Wo liegt der besondere Beitrag Sachsens? Der Freistaat liegt an vorletzter Stelle unter den Bundesländern bei Bildungsausgaben im Schulbereich! Besteht der Beitrag Sachsens im Stellenabbau mit dem Rasenmäher, bei dem alle auf gleich niedrige Stufe nach Kassenlage gestutzt werden? Oder ist es nicht längst überfällig, dass Sachsen einen an Leistungen und Bedarf orientierten Umbau beginnt? Erst danach ist die Notwendigkeit und das Ausmaß eines Abbaus der Lehrerschaft vertretbar!

Weder Änderungskündigungen nach Sozialkriterien - anstelle von Qualitätskriterien - noch Tarifvereinbarungen werden der notwendigen Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung gerecht. Mit dem verbleibenden Rest an Lehrern und deren Motivation wird es zukünftig noch schwerer werden, Qualitätsverbesserungen umzusetzen. Das bedenkt der Staatsminister für Kultus bei den angestrebten Lösungen unseres Erachtens nicht ausreichend.

Fehlen ihm kompetente Fachleute und Praktiker in seinem unmittelbaren Umfeld, die ihn beraten können? Wir Eltern können ihm die Schulen und Lehrer zeigen, die vorzeigens- und lobenswert sind und an denen sich andere messen können.

Doch wir müssen uns sehr beeilen! Es ist fraglich, wie lange es noch innovative Schulen gibt, denn auch sie werden pauschal kaputt gespart und nach unten nivelliert.

**Eltern, Schüler und Schulleiter kennen ihre Lehrer, die guten Unterricht halten und auf deren Fähigkeiten wir unter gar keinen Umständen verzichten wollen!
Wir lassen nicht zu, dass sie mit ihren Wochenstunden reduziert werden, da sie die wichtigsten Stützen der Schule und Schüler sind!**

Aber wir wissen auch, wo die Schulaufsicht, die Schule und oder der einzelne Lehrer ggf. versagen. Lassen Sie uns gemeinsam auch dorthin gehen und verbindliche Hilfsangebote unterbreiten. Bei Veränderungsresistenz fordern wir Entlassungen und Schulschließungen!

Wir verlangen Stellenwahrheit und keine statistische Schönfärberei. Unlauter ist bislang die Praxis der statistischen Erhebungen und Schönfärberei des SMK, wie z. B. bei Abordnungen, bei Lehrern ohne Unterrichtsleistung oder bei der Stundenausfallsstatistik, in der Fächer erst gar nicht mit aufgeführt bzw. Erhebungszeiträume bis 2004 falsch gewählt waren.

In der Schule zählt für unsere Kinder ausschließlich der vorbereitete und gegebene Unterricht, aber nicht die hektisch organisierten und improvisierten Aufsichts- oder Beschäftigungsvarianten.

Wir akzeptieren begründete Schulschließungen, wenn dafür unsere Kinder einen Mehrwert durch guten Unterricht mit guten Lehrern in der nächsten Schule, die dann auch saniert wird, erhalten und zumutbare Wege und Beförderungskosten existieren.

Schule ist mehr als Unterricht.

Der Anspruch steht im Sächsischen Schulgesetz §1 (vergl. Handkommentar).

- Die Umsetzung neuer Lehrpläne benötigt motivierte und von materiellen Sorgen befreite Pädagogen, die sich diesen Herausforderungen stellen wollen und auch können.
- Die verbesserte Schuleingangsphase und die Zusammenarbeit mit den Kitas brauchen zusätzliche Ressourcen, damit nicht schon der Anfang misslingt.
Die geplanten zusätzlichen 1.000 Lehrerstellen sind dringend notwendig und längst überfällig!
- Schule und Lernen müssen neu gedacht und organisiert werden und zwar heute.
Lern- und Hirnforscher, Psychologen, Pädagogen und Soziologen weisen Schulen neue Wege.
Wer sich diesen Erkenntnissen nicht stellt, ist oder handelt ignorant!

Schule in Sachsen braucht heute dringend:

1. Freiräume für Schulleiter, Lehrer, Eltern und Schüler; denn nur wer Zeit hat und Kompetenzen entwickeln kann, wird sich kreativ und innovativ einbringen,

2. Prozessmoderatoren, die Schulentwicklung strukturieren, Prozesse initiieren und Schulleiter und Lehrer anleiten und unterstützen,
3. an allen Schulen verstärkt Unterstützungsangebote, besonders im Rahmen schulinterner Fortbildung, z. B. die innovativen Lehrer für Unterrichtsentwicklung,
4. Supervisoren und Psychologen in der Schule,
5. einen kontinuierlichen Einstellungskorridor für junge Lehrer und kontinuierliche berufsbegleitende Professionalisierung auf Hochschulniveau,
6. eine Schule, die alle Sinne und Begabungen anspricht, in der gegenseitiger Respekt und Achtung vor der Vielfalt der Persönlichkeiten und Fähigkeiten gelebt wird,
7. dringender denn je anregende Angebote im Ergänzungsbereich, um:
 - Begabungen und Talente zu entdecken und zu fördern
 - Kinder zu einer sinnvollen und lustvollen Gestaltung der Freizeit anzuleiten
 - Kinder stark zu machen, - NEIN! - zu sagen, wenn Seelenfänger, Extremisten und Dealer vor dem Schultor warten,
8. Sozialpädagogen und besonders qualifizierte Förderlehrer,
9. viele Ganztagschulen, in denen Schüler und Lehrer einen Lebens- und Lernort finden, an dem sie sich gerne aufhalten, wohl fühlen und wo Bereitschaft zu Leistungen bei allen gefördert wird. Schulische Lernen muss vor allem in der Schule erfolgen und nicht zu Hause, damit sich die Familien wieder ihren ureigensten Aufgaben widmen können.
10. nicht stigmatisierende Unterstützung für Kinder in Schwierigkeiten, Hilfe und Betreuung innerhalb der Schulgemeinschaft zur Bewältigung ihrer Lebenssituation,

Wir benötigen einen gesellschaftlichen und politischen Konsens über Erziehungs- und Bildungspolitik, wo Ergebnisse verantwortet und Leistungen honoriert werden.

Wir benötigen dringend bedarfsgerechte Haushaltszuweisungen, die sich an den neuen schulischen Anforderungen und Aufgaben orientieren.

Wir benötigen wirkliches Augenmaß, um dem Auftrag entsprechend angemessene Entscheidungen mit Bedacht zu treffen.

Nur das ist solide, verantwortungsvolle, nachhaltige und ressortsübergreifende Landes- und Bildungspolitik.

Nur das ist die beste Investition in die Zukunft Sachsens mit einer garantiert hohen Rendite.

Dresden, den 07. April 2005

Gisela Grüneisen
Vorsitzende

Prof. Hartmut Zabel
stellv. Vorsitzender

Fried Stwrtetschka
stellv. Vorsitzender